

Heimgegeben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **28 (1902)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-437798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ich bin der düstler Schreier
Und schwärme für Feriengenuß,
Drum gön'n' ich den Ladentöchtern
Den Sonntags-Ladenschluß.

Hat Einer sechs Tage gewerchet,
So freut er sich sehr auf die Ruh'
Drum schließt ein vernünftiger Meister
Am Sonntag die Bude zu.

Für Menschenschinder macht eilig
Ein Gesetz auf jeden Fall,
Denn jedes Noß läßt der Bauer
Ueber'n Sonntag stehen im Stall!

Neuer deutscher Zehn Gebote-Beschluss.

(2. Mos. 20, 5).

Denn JCH der Herr dein Gott bin ein eifriger Gott, der da heim-sucht der Väter Missetat an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied — und an den Schwieger-söhnen, wenn der Schwiegervater Feld-weibel gewesen ist...

Seine „Vorsehung“.

Seht der Purpur wallt hernieder und die Krone schmückt die Stirne —
Und die Weisen merken wieder: ja das Glück ist eine Dirne!
Und wer es mit „Dirnen“ hält, wird gekrönt auf dieser Welt!...



Alles Weibliche, was Seele, Gemüt und was dazu gehört, in sich trägt, freut sich, daß der Bundesrat punkto Gesandtenwechselgeschäft beschonert wird. Ueberall geht und bleibt es so, wo bloß das Mannengeschlecht Diplomatie betreibt. Vertreter des Vaterlandes treten oft so polterig auf und verursachen Konfliktfälle oft ganz verfluchte, wie Figuren Karlo und Burtart zeigen. Fällt's den Großen nicht endlich ein, daß zu Gesandten ins Ausland das geschmeidige, redegewandte, lebenswürdige und bei weitem schönere

Geschlecht sich viel besser eignet, als selbstsüchtige, eigenfimmige und täppische Mannschaft. Ein Fräulein Karli hätte sich in Rom so gehalten, daß ihr Weggehen König und Minister sehr verdrossen hätte. Ein Fräulein Dr. Burtart würde sich nie geweigert haben, sich in Washington niederzulassen und wüßte, wie besonders in Amerika alles Weibliche sehr willkommen ist und hochgeschätzt wird. Eine Gesandtin könnte für Weltfrieden und gegenseitige Völkerverliebe Wunder wirken. Ihre sanftmütige Energie, Milde mit Milde, hinreichende, bezaubernde Zornblicke hätten Bismarck und Bonaparte verfügbar gemacht und zur Jetztzeit Buren, Engländer, Chinesen, Türken und selbst den Papst mit Italien, Rußland und Frankreich im Saß gehabt. So lange Republiken und Monarchen sich nicht gegenseitig diplomatische Frauen zutommen lassen, ist immer zu befürchten, daß rohe, hochmütige Mannsfiguren sich übermäßig zeigen und Händel stiften. Nur Geduld, alles Regierende wird einmal punkto meiner abgenötigten Meinungsäußerung zur Vernunft kommen und, um sich zu retten, auf die Bäume der Erkenntnis klettern; freilich erst, wenn es für mich zu spät sein wird.

Eulalia.

Von den Bodensee-Uferstaaten.

In Rorschach stiegen in das von Lindau ankommende und nach Arbon fahrende Schiff eine mit Gepäck beladene Heilsarmee-truppe und eine zum Fischen nach Arbon gehende Rorschachergruppe ein. Bei der Ankunft in Rorschach wird die zuerst aussteigende Heilsarmee-truppe gehörig interpelliert, weil ihre Gepäckstücke keinen Zollverschluß tragen, worauf eine der Rorschachergruppe angehörende Dame bemerkte: „Du das wär jetzt gad au no schön, wänn mer öst St. Galler-Wörm im Thurgi änä o gad no zoll müäht!“

Auch ein Kaffee komplet.

München (im Hotel zum Kellner): Sie, i mücht an Kaffee komplet, aber statt an Kaffee mücht i a Baitrisches und statt an Honig und Konfitür geben's mir glei lieber an Rabi, gell'n's!

Herr Finanzdirektor Böhning hat nichts beigetragen zu seiner Ver-söhnung. Er heiratete nämlich eine Persönlichkeit, deren Blut ja gar nicht bläulich, sondern ganz rot ist, abscheulich! Ihr Vater ist gemeiner Feldweibel und sie sogar seine Tochter — pfui Teibel! Es ergreift mich ein ungewöhnlicher Grauser; Feldweibel tönt ja fast wie Feldmauser. Wie nun ein geheimer Finanzrat eine solche Tochter zur Frau gemacht hat, empörte solches alle Knaben vom Adel, daß sie mit Recht stampfen wie Röhler im Stadel. Das Mädel sei freilich gut vereingenschaftet, mit weiblichen Tugenden behaftet. Das reizt aber zum Lachen unbändig, weil Tugend beim Adel nicht notwendig. Wer mit verdorb'nem Blut ist geboren, bleibt für alles Höhere verloren, aber wem blaues Blut kocht im Herzen, darf über Arbeit und Tugend scherzen. Nun ist der abtrünnige Böhning seiner Lebtag nicht mehr salönig und der Herr Lieutenant sein Söhnning ist nach kameradlicher Verhöhnung, was ihn ja wohl verdient getroffen, aus seiner Uniform geschloffen. Die Geschichte macht sich zwar peinlich, aber das Noß-schneckenblut bleibt reinlich und die liebliche feinere Kaste hoch stolz auf ihrem höheren Aste.

Eingegangen.

Es geschah in Berlin:

Major (in Civil) zu seinem Kameraden: „Heute quatscht der Kaiser wieder!“

Polizist (in Civil): „Sie sagen eine Majestäts-Beleidigung. Ich werde Sie verhaften!“

Major: „Ich spreche ja vom Kaiser von Rußland.“

Polizist: „So, quatscht der auch?“

Heimgegeben.

Wanderer (vom Uetliberg kommend, zu einer Gruppe singender Mädchen): „Ja, so Buuremeitschi hei's doch schön, am Abe chli vor's Dorf use z'gah a di gueti Lust!“

Eine der Gärnasen: „Ja nai, mer sind us der Stadt!“

Wanderer: „So, so, us der Stadt Wieder?“

Auf dem Uetliberg.

Kellnerin zum Gast (bei bedecktem Himmel): „Lussicht ischt halt jeß keini!“

Gast: „Der Donner wohl, so lang d' Ihr gäng bi mir vorbi Hömed, hani gueti Lussichte!“

Ein Schrecken.

Zwei französische Kongregationisten fahren mit der Uetlibergbahn bergwärts. Auf der zweiten Station wollen sie aussteigen, um zu Fuß die Höhe zu erklimmen. — Auf einmal ruft der Kondukteur: „Walbed!“ Die Beiden schauen einander erschreckt an. „Comment donc?“ „Walbed!“ wiederholt der Kondukteur mit schlecht unterdrücktem Lächeln. — „Non Monsieur, restons assis!“ tönt es zurück und aufatmend blicken die Beiden zum sich nähernden Utokulm empor.

Verschnappt.

Söhnchen: Vatter, isch es wahr, daß d'Mänsche vo-n Affe-n-abstammed?
Es nähm mi doch wunder, was das für Affe gi wäred!

Vater: Nemel Du stammst allwäg vo-n-eme Tägass ab, ischt würdift nüd eso dumm chäibe Sache frage.

Vorsicht.

Möchtest du Arm in Arm mit einem Freunde durch's Leben wandern, dann stecke deinen Geldbeutel in die äußere Hosentasche.



Frau Stadtrichter: „Aber, aber, Herr Feusi, ase preßiert, daß mer nüd emal es Wörtli chönnti rede mitanand?“

Herr Feusi: Grüezi, fründli, Verehrtschti, Sie entschuldiget mi gwüh, aber i müeß schnäll zuem Schriiner mit dem 60-Santimeter Määß, wühed Sie für Eusi Stüehl im Kantonsrat.

Frau Stadtrichter: So, so, lönd's jeß d' Hut a dene 2 1/2 Santimete-re-n-aus, will's z'menig Gält händ. Aber i wüßt Ihne gliich na en Luswäg. Wie mär's jeß au, wenn mer e chli uf schlanki Manne würdit luege bin nächschte Kantonsrats-wahle? Dicki Chöpf dörsitts scho ha, aber nu müd asig Mordio-Büggel, dänn chäm der Mat und d' Schtaatskaffe nüd z'churz derbit.

Herr Feusi: Aber bitti dochä, e derig feschi Züri-manne gögä z'verwüehschä, was dänked Sie ä? Raß dänn fründli grüeke dihäm!